

Geleitwort

Der 450. Todestag von Adam Ries bietet den willkommenen Anlass, Leben und Werk des bekanntesten deutschen Rechenmeisters erneut ins Licht der Öffentlichkeit zu stellen.

Adam Ries steht mit seiner engen Bindung an den europäischen Frühkapitalismus am Frühbeginn der modernen Mathematik, als der Gebrauch der indisch-arabischen Ziffern, die Verwendung von Symbolen wie „+“, „-“, Gleichheitszeichen und Wurzelzeichen sowie die Behandlung von Gleichungen in der Zunft der Rechenmeister und auch bei den Mathematikern zum Allgemeingut wurden. Nach den Feierlichkeiten im Jahre 1992 zum 500. Geburtstag von Adam Ries ist es an der Zeit, erneut über sein Leben und über die Bewertung seiner Leistungen als Rechenmeister, Cossist und Bergbeamter nachzudenken.

Adam Ries war ein Rechenmeister unter vielen. Er blieb wohl deshalb bis heute in aller Munde, weil es ihm am besten gelang, die als schwierig empfundene Mathematik für den „gemeinen Mann“, für die Allgemeinheit beherrschbar zu machen, auf dass „ein jeder die Rechenkunst mit Lust und Fröhlichkeit begreifen möge“. Die von Ries in alltagsnahe verständlichem Deutsch verfassten Werke wurden im gesamten deutschen Sprachraum mehr als zwei Jahrhunderte benutzt.

Warum ist sein Name bis heute im Volke lebendig, warum bekräftigt man die Richtigkeit einer Rechnung noch heute mit dem Ausspruch „das macht nach Adam Ries(e)...“, worin bestanden die besonderen Leistungen dieses „Rechenriesen“, und wie wird sein Erbe heute gewahrt und gepflegt? Auf diese und andere spannende Fragen zu Leben und Wirken des Adam Ries werden in der nun vorliegenden, neu bearbeiteten und erweiterten dritten Auflage dieser Biografie allgemeinverständliche Antworten gegeben.

Chemnitz, Februar 2009

Dr. Rainer Gebhardt
Vorsitzender des Adam-Ries-Bundes e. V.
Annaberg-Buchholz

Widmung

Dieses Büchlein über den bedeutenden Rechenmeister und Consisten Adam Ries sei den verdienstvollen Ries-Forschern Bruno Berlet, Fritz Deubner, Hildegard Deubner, Willy Roch, Walter Schellhas und Kurt Vogel gewidmet. In unermüdlicher Arbeit haben sie Leben und Werk von Adam Ries erforscht, sein Lebensbild gezeichnet und seine Leistung popularisiert. Getreu der Lösung von Adam Ries haben sie viel Fleiß darauf verwandt, „etwas dem gemeynen mann nutzlich in trugk zu geben“. So erfüllten sie sein Vermächtnis.

Hans Wußing



Adam Ries (1492–1559)